



Meistervereinigung FLIZ feiert 50. Geburtstag

Eine starke Gemeinschaft

Die Jubiläums-Hauptversammlung der FLIZ* zum 50. Geburtstag fand am 10. Mai 2001 in der Alten Reithalle in Stuttgart statt. Der Vorstand der Meistervereinigung konnte neben den Mitgliedern zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Verbänden und Politik begrüßen, die Grußworte und Geschenke überbrachten. Festredner war der Erfinder des Fischer-Dübels, Prof. h.c. Artur Fischer.



Neben Festredner Prof. h.c. Artur Fischer (l.) gab es Grußworte von Stuttgarts Bürgermeister Dr. Dieter Blessing (M.) und dem Vizepräsident der HWK-Stuttgart, Helmut Kotz

Ein Höhepunkt der Hauptversammlung zum 50. Jubiläum der FLIZ am 10. Mai 2001 war der Auftritt des 81-jährigen Festredners Prof. h.c. Artur Fischer. Der heute auch künstlerisch und sozial engagierte Dübel-Erfinder schilderte auf humorvolle und besinnliche Weise einige Episoden aus seinem wechselvollen Erfindereleben, das rund 1100 Patente umfaßt. Ein zentrales Erfolgsmotto des gelernten Schlossers war es, die Formulierung „Es geht nicht“ durch die Aussage „Es geht anders“ zu ersetzen.

Weiterbildung, Werkzeuge und Reisen

Doch was ist eigentlich die FLIZ und zu welchem Zweck wurde die Vereinigung gegründet? Am 10. Mai 1951 beschloß eine größere Anzahl ehemaliger Meisterschüler der heutigen Stuttgarter Robert-Mayer-Schule eine Vereinigung zu gründen, um drei zentrale Gedanken in die Praxis umzusetzen: die Weiterbildung, die Förderung des Berufsstandes sowie das Vertiefen der Kollegialität. Im Gründungsjahr sind 40 Mitglieder eingetreten, von denen 18 auf der Jubiläums-Hauptversammlung für ihre 50jährige Mitgliedschaft geehrt wurden. Die erste Mitgliederversammlung der FLIZ – die Abkürzung steht für Flaschner, In-

stallateure Zentralheizungsbauer – fand am 10. Oktober 1951 statt. In den Folgejahren gab es zahlreiche Vorträge, Kurse und Besichtigungen. Der Gedanke für die Berufe der FLIZ spezielle Hilfsmittel und Arbeitstechniken zu entwickeln führte 1959 zur Gründung des „Arbeitskreises“. Es entstanden so Produkte von Praktikern für Praktiker wie z. B. der FLIZ-Schlüssel, Handschweißspiegel, Abstandshalter und Faltenzieher. Der „Arbeitskreis“ erarbeitet außerdem praktikable Lösungen für betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Fachprobleme. Insbesondere zur Vertiefung der Kollegialität führt die FLIZ seit 1958 größere Reisen in die ganze Welt durch. Im Zusammenhang mit der Hauptversammlung wurde im Laufe der Jahre am Samstag ein Festabend veranstaltet und am Sonntag der „Frühschoppen“ bzw. „Ideentag“ eingeführt. Die als gemeinnützig eingestufte Meistervereinigung unterstützt außerdem Berufsschulen mit Werkzeugen, Maschinen und weiteren Mitteln und vergibt den Hans-Edelmann-Gedächtnispreis an die Jahrgangsbesten Gesellen in der Fertigungsprüfung.

Auch aufgrund eines stark gestiegenen Angebots an Weiterbildungsmöglichkeiten in der Branche kämpft die FLIZ mit einer leicht rückläufigen Mitgliederzahl. Doch mit derzeit rund 600 Mitgliedern (Jahresbeitrag 60 DM) kann man nach wie vor von einer starken Gemeinschaft sprechen. Und daß die Mitglieder hinter dem Kurs des Vorstandes stehen, zeigte sich auch in den Ergebnissen der turnusgemäß durchgeführten Wahlen. So wurde z. B. die bereits zehn Jahre währende Amtszeit des Vorsitzenden Werner Fieß einstimmig um zwei weitere Jahre verlängert. JW



Ein praktisches Geschenk für den „Stamm-tisch“ überreichte Innungs-Obermeister Helmut Gauggel (r.) dem FLIZ-Vorstand Werner Fieß

* Kontakt zur FLIZ über Werner Fieß, Telefon (07 11) 6 87 68 02, Telefax (07 11) 2 36 10 30